

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Zweitspaltige 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seidenstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer



Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 31. Januar 1938

Nr. 25

Mit alter Treue vorwärts ins sechste Jahr!

Das deutsche Volk feierte den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution in Dankbarkeit an den Führer

Berlin, 30. Januar. Der Tag, an dem das ganze deutsche Volk mit Stolz und Freude auf das erste Jahrestag der Regierung Adolf Hitler zurückblickt und an dem es wieder jener unvergesslichen Stunden gedenkt, in denen sich am 30. Januar 1933 ein Schicksalswandel von ungeheurer Bedeutung im Leben unserer Nation vollzog, ist angebrochen. Wieder flattern an diesem Gedenktage der nationalsozialistischen Revolution die Fahnen des Sieges von allen Giebeln und aus allen Fenstern im ganzen Reich, wieder dröhnt der Marschtritt der gewaltigen Kolonnen der Bewegung durch die Straßen der Städte und Dörfer als ein Zeichen ungebrochener Kampfbereitschaft.

Der Jahrestag der Machtergreifung ist heute mehr noch als in früheren Jahren ein Tag der geschlossenen Gemeinschaft des Volkes und des Gemeinschaftsbekenntnisses aller

Schmelzing Kunkel über Noord!

Hamburg, 30. Januar. Einen einwandfreien Punkttag erzielte vor 25.000 Zuschauern in der Hansaenhalle Max Schmelzing, der deutsche Meister aller Klassen, am Sonntagmittag über den Südafrikaner Ben Noord, der sich überraschend gut hielt. Vor allem in den letzten Runden war Schmelzing klar überlegen, doch steckte der tapferere Südafrikaner selbst die schwersten Schläge ein und stellte sich immer wieder zum Kampf.

Deutschen, ein wahrer Festtag der Nation, die an diesem Tage wieder ihre unerschütterliche Treue zum Führer bezeugt. Er ist vor allem aber auch ein Ehrentag für die alte Garde der nationalsozialistischen Bewegung, die nach jahrelangem erbittertem Kampf an diesem Schicksalstage all ihre schweren Opfer durch den Sieg des Führers belohnt sah.

An diesem hohen Festtage hält das deutsche Volk Rückblick auf das fünfte Jahr der Arbeit am Aufbau des neuen Reiches. Gewaltiges früher Unvorstellbares wurde wieder auf allen Gebieten geschaffen. Neue monumentale Bauten finden von dem heroischen Gestaltungswillen des neuen Deutschland und die Pläne zu noch gewaltigeren steinernen Zeugen deutscher Größe wurden bereits bekanntgegeben. So feiert das deutsche Volk diesen Tag in einer Zeit angestrengter und erfolgreicher Arbeit, in unendlicher Dankbarkeit an den Führer, befestigt vom Gefühl des Stolzes auf das bisher Erreichte mit dem Bekenntnis unaussprechlicher Gefolgschaftstreue für alle Zukunft.

Der Auftakt: Das große Wecken

Der 30. Januar 1933 war zugleich auch der größte Tag in der Geschichte des Reiches, Hauptstadt. Daher steht auch Berlin an diesem Tage im Mittelpunkt der Feier zum fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution.

Den Auftakt der Feierlichkeiten aus Anlaß des fünften Jahrestages durch den Nationalsozialismus bildete das große Wecken, das in Berlin von 15 Musik- und Spielmannszügen der Partei und ihrer Organisationen auszuführen wurde. Punkt 4 Uhr leiteten sich die Weckrufe überall in Bewegung um den Feiertag der Nation mit klingendem Spiel zu eröffnen. Alle und neue Marschweisen, Mittelmärsche und Kampflieder der Bewegung schallten durch die anfangs noch fast menschenleeren Straßen der erwachenden Reichshauptstadt, die sich schnell in ein unübersehbares Klagenmeer zu verwandeln begann. Kein Wunder, daß die zündenden Klänge der Musikzüge immer mehr Volksgenossen anlockten, die sich den marschierenden braunen Kolonnen anschlossen. Nach etwa halbstündiger Marschdauer waren die einzelnen Weckzüge an

ihrem Ziel, meist größeren Plätzen, angelangt, wo anschließend Platzkonzerte stattfanden.

Gedenkfeier für Maikowski und Zauritz

Am 30. Januar jährte sich auch zum fünften Male der Todestag von Sturmführer Hans Eberhard Maikowski und von Polizeioberwachtmeister Zauritz, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben ließen. Ihrer gedachten in würdigen Feiern der Staat und die Bewegung. An der Mordstelle in der Maikowski-Straße vor der mit Eichen-

Dr. Goebbels schildert der Jugend das Werden des 3. Reiches

Zum Mittelpunkt der ungezählten Morgenfeiern, mit denen der fünfte Jahrestag der nationalen Erhebung im ganzen Reich seinen festlichen Auftakt nahm, wurde diesmal der Große Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses in der Masuren-Allee. Rund 1400 Angehörige der Gliederungen der Hitler-Jugend füllten den Saal. Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach erschien, wurde am Eingang von der SS-Jugend begrüßt und begab sich dann nach Abschreiten der Front der Ehrenformation des Bannes 198 durch ein von Angehörigen der Marine-SS gebildetes Ehrenpalisade in den Festraum.

Mit dem Rufe „Auf hebt unsre Fahnen“ nahm die Feier ihren Beginn. Dann sprach Dr. Goebbels zu der deutschen Jugend, die überall im Reich bei Gemeinschaftsempfängen in ihren Heimen, in Turnhallen usw. seine Rede hörte.

Dr. Goebbels spricht

Meine deutschen Jungen und Mädchen!

Es sind nun sechs Jahre seitdem vergangen! 1932 ist angebrochen! 12 Monate der Entscheidung, in denen in Deutschland um die Macht gerungen wird. Die nationalsozialistische Bewegung stellt den Gewinner in 14 Wahlgängen und gewinnt ihn zum Kampf. Ein letztes Mal häuften sich das demokratisch parlamentarische Regime gegen die Umklammerung durch die nationalsozialistische Volkspopulation auf. Aber überall im Lande ertönte schon der Ruf: Adolf Hitler steht vor den Toren!

Mit dem Sturz Brünnings wird der blindwütige Gegner der nationalsozialistischen Machtübernahme beseitigt. Entscheidungsvolle Wahlen zum Reichstag werden für den 31. Juli angeordnet. Die nationalsozialistische Opposition steht dabei von 107 auf 230 Mandate an und wird damit die größte Partei der deutschen Reichstag bis dahin gekannt hat. Es kann jetzt kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß ihre geschichtliche Stunde geschlagen hat. Gegen Adolf Hitler läßt sich nur noch mit dem Kommunismus oder durch eine reaktionäre Diktatur regieren. Das Volk aber will, wie es durch immer wiederkehrende überwältigende Stimmenabgaben bekundet, daß der Führer an die Verantwortung berufen wird.

Es vergehen zwei unruhige und entnervende Wochen, die ausgefüllt sind mit Verhandlungen und nichtigen, eiteln Verleugungen, die nationalsozialistische Bewegung unerschrocken zu machen oder doch auf Eis zu legen. Dann steht der verhängnisvolle 13. August heran. Adolf Hitler erhebt dem Regime gegenüber die Forderung auf Abrechnung der deutschen Politik und erklärt sich keineswegs damit einverstanden, mit ein paar nichtsliegenden unpolitischen Ministerien abzuhelfen zu werden. Vor allem aber verlangt er, daß das Gesetz der Demokratie das, auf der Mehrheit beruhend, so oft gegen ihn angewandt worden ist, nun da es für ihn spricht, nach den Spielregeln des Parlamentarismus auch für ihn gelten soll. Die Nation erwartet das gleiche. Aber die Situation ist geschichtlich noch nicht bis zur Reife gediehen. Die Forderungen des Führers werden zurückgewiesen, die Verhandlungen zerfallen sich am Nachmittag des 13. August in die Übernahme der Macht und der Verantwortung durch die nationalsozialistische Bewegung ist wiederum in weite Ferne gerückt.

Und nun beginnt der große Erdrutsch

Zu den vielen Millionen, die am 31. Juli 1932 für den Führer ihre Stimme abgegeben hatten, gehörten auch einige Millionen, die nur

laub umkränzten Gedenktafel am Haus Nr. 52 zogen um 7 Uhr ein SA-Mann und ein Schutzpolizeibeamter zur Ehrenwache auf. Anschließend wurden zum ehrenden Andenken der beiden Tapferen zahlreiche Kränze niedergelegt. An der schlichten Feierstunde am Grabe auf dem Jüdischen Friedhof inmitten der großen Toten Preußens und Deutschlands nahmen neben dem Traditionssturm 33/1 sämtliche Einheits- und 3.V.-Führer der Standarte I mit den Fahnen der Standarte teil. Standartenführer Erich Ernst gedachte in schlichten Worten des Ermordeten.

gekommen waren weil sie hier Morgenluft witterten. Sie beginnen nun zu wandern ein Vorgang mit dem offenbar das Schicksal gerechnet hatte das seinerzeit mit der erneuten Auflösung des Reichstages zum vernichtenden Schlag gegen die verhasste Opposition auszuholen verlor. Mit Verzweiflung wehrt sich die nationalsozialistische Bewegung gegen diese gefährliche Umklammerung. In einem atemberaubenden Wahlfeldzug lehnt sie sich gegen die durchsichtigen Störungsmanöver der bürgerlichen Reaktion auf und appelliert in einem Massenaufgebot von Her-

Der Fackelzug der 25000

Grenzenloser Jubel um den Führer beim großen Erinnerungsmarsch

Berlin, 30. Januar. Lodernder Fackelschein gegen den nachtschwarzen Himmel, wehende Fahnenkreuzbanner im Strahlenglanz der Scheinwerfer, zündende Marschmusik und sieghafte Kampflieder zum Marschtritt der 25.000 zahllose Menschenmenge im Rausch der Begeisterung; brandende Seilschreie und immer wieder aufflitzender dankerfüllter Jubel zum Führer; das sind die unmittelbarsten Eindrücke aus dem Erleben dieses heutigen Abends auf dem Wilhelm-Platz, der den Berliner die Wiederholung des historischen Fackelzuges am 30. Januar 1933 brachte. Eine nationale Feierstunde, die unvergessen bleiben wird. Fünf Jahre nationalsozialistisches Deutschland! Die Reichshauptstadt und mit ihr das ganze Volk hat erneut ein Bekenntnis abgelegt, das Dank und Gelöbnis umschließt: Führer, dir folgen wir in unvergänglicher Treue!

Stundenlang harreten am Abend die Nasen Köpfe auf dem Wilhelm-Platz, wo schon den ganzen Nachmittag über ungezählte Volksgenossen versammelt waren um den Führer zu begrüßen. Aber auch auf den anderen Plätzen und Straßen, durch die der Fackelzug seinen Weg nehmen wird, stauten sich die begeisterten Berliner zu undurchdringlichen Mauern.

Inzwischen haben sich in der Charlottenburger Chaussee und in der Siegesallee die Marschkolonnen der 25.000 formiert, die Fackeln lodern auf, und unter dem begeisterten Jubel der Tausende setzt sich die gewaltige Marschfahle in Bewegung. Noch warten die Massen auf dem Wilhelmplatz in angespanntester Erwartung. Plötzlich ertönen in tosender Begeisterung Heilrufe: Der Führer ist auf dem Balkon erschienen. In seiner Begleitung steht man neben Rudolf Heß fast alle führenden Persönlichkeiten der Partei des Staates und der Wehrmacht.

Marschmusik tönt auf, die Spannung löst sich. Sie kommen! Eine endlos schneidende breite Feuerfeste flutet die Wilhelmstraße heran und nun hat die Spitze, geführt von Obergruppenführer von Jagow, die Reichsfahne erreicht. Der Führer hebt grüßend die Hand und brauende Heilrufe brechen los. Obergruppenführer von Jagow beugt sich dann auf den Balkon der Reichsfahne um Meldung zu erstatten.

Hinter dem SA-Musikzug folgen zunächst die SA-Standarten, danach ein gewaltiger

Sammlungen und Kundgebungen an die Nation. Der Kampf um die Novemberwahl 1932 wird der Präzedenz für die Feststimmung der nationalsozialistischen Volkspopulation. Wenn wir es auch nicht verhindern können, daß sie in knapp vier Monaten 2 Millionen Stimmen verliert, so bietet der übrig bleibende Kern der Anhänger- und Wählerschaft doch auch wieder eine Ausgangsstellung, von der aus nun der Ansturm gegen das Regime aufs neue angelegt werden kann. Es gelingt nicht, den Nationalsozialismus zwischen Volkswind und Reaktion zu zerreißen. Er übersteht siegreich diese Prüfung und erweist damit seine innere Stärke und Festigkeit, die sich bekanntlich mehr noch nach Niederlagen als nach Siegen zu zeigen pflegen.

Aber nun beginnen die Folgen der Novemberwahl sich auszuwirken. Ein tiefer Pessimismus hat große Teile der Wählerschaft ergriffen. Verat geht in den eigenen Reihen um; er wird gehäht und gefördert durch die niederrückenden Verleugungen einer gewissen Machtelite, die Bewegung von innen heraus auszuhöhnen und sie in ihre einzelnen Bestandteile aufzusplitteln. Da gibt der Führer das Signal zur Wiederbesinnung. Er fährt mit seinen getreuesten Mitarbeitern von Gau zu Gau und ruft die Partei zum Widerstand auf. Während sogenannte maßgebende Männer des Regimes schon hochschallend und von oben herab erklären, daß Hitler und seine Bewegung nun ganz und gar tot seien,

Fahnenblock und dann in Zwölferreihen die braunen Kolonnen der SA. Mehr als zehntausend Mann in kurz nacheinander folgenden Marschblöcken, darunter die mit stürmischen Jubel empfangene SA-Standarte „Feldherrnhalle“. Einer kleineren Einheit der Werkscharen schließen sich nun 3000 NSKK-Männer in ihren Sturzhelmen an. Es folgen die Formationen der Politischen Leiter in Stärke von 2000 Mann und dann mit Begeisterung begrüßt, 3000 Hitlerjugungen in ihrer fleischfarbenen Uniform.

Ständig wechseln die Bilder. Eine Abordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten marschiert vorbei, dann die Männer des NSKK, der NSKKV, des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Reichsfriederibundes (Riffhäuser), der Technischen Nothilfe, des NS-Marinebundes und des Reichstreubundes. Dazwischen die Fahnenblock und Musikzüge, umarmt von Hunderten von Fackelträgern.

Und zum Schluss kommen die schwarzen Kolonnen der 4 in Stärke von nahezu 4000 Mann, die Männer der 4-Verbandsstandarte in Paradeuniform und die 4-Verfügungstruppe. Die Begeisterung der Hunderttausende bricht sich in erneuten brauenden Heilrufen Bahn.

Ueberwältigende Treuekundgebungen

Der prächtige Fackelzug, dieser abendliche Erinnerungsmarsch der Kampfverbände des Führers, war zu Ende. Nicht zu Ende war aber die Begeisterung der zehntausend auf dem Wilhelmplatz, deren Heilrufe zu einem wahren Orkan anwuchsen, als die letzten Klänge der Musik verhallt waren. Immer wieder dankte der Führer nach allen Seiten für diese überwältigenden Treuekundgebungen, und wie schon oft war es auch diesmal den Abspermannschaften einfach nicht mehr möglich, die Menae zurückzuhalten.

Aber auch später noch hatten diese Befundungen des Dankes und der Hingabe so andauernd über den Platz, zeitweilig auch in Form von Sprechchören, daß kurze Zeit darauf der Führer noch einmal auf den Balkon hinaustrat um so seinen Dank für diese aus übervollem Herzen kommenden begeisterten Kundgebungen abzustatten.

Der fünfte Jahrestag der Machtergreifung hatte an historischer Stätte seinen erhebenden Ausklang gefunden.

seht die Partei sich nach tiefem Atemholen erneut in Marsch und beginnt wiederum mit einem unerschütterlichen Glauben die gegnerischen Festungen zu bereinigen.

Ein trauriges Weihnachtsfest bricht an. Die Lage im Lande ist verzweifelt. Die breiten Millionenmassen sind von tiefer Hoffnungslosigkeit befallen. Alle wissen, wenn der Führer nicht gerufen wird, diese aufsteigende gespannte Situation nur in einer gewalttätigen und wachsenden, furchtbaren und bultigen Explosion ihre Auflösung finden kann.

Die letzte Schlacht vor dem Endsieg

Der Führer führt zwischen Weihnachten und Neujahr mit einem kleinen Kreis engerer Mitarbeiter in seinem Bergbau auf dem Oberberg und prüft die Lage. Er kommt zu dem Entschluß, in dem für Mitte Januar 1938 für das kleine Lipperland angelegten Wahlkampf auf neue neue Formationen an die politische Front zu werfen und auf diesem kleinen Ausschnitt des Reiches noch einmal die Probe zu wagen.

Ein tollkühner Versuch, denn jedermann weiß, daß wenn er mißlingt, die Aussicht auf die Nebernahme der Macht in vorläufiger unabsehbarer Ferne hinausgerückt wird. Die Chancen sind für diesen Kampf sehr ungleich verteilt. Der Gegner hat alle Hilfsmittel zur Verfügung, uns aber fehlt es an Geld, an Presse und vielfach auch an Selbstvertrauen. Trotzdem muß der Versuch gemacht werden. Hier gilt es ein Beispiel zu statuieren, dem Lande zu zeigen, daß die nationalsozialistische Bewegung, ungebrochen wie nie, bereitsteht, die Verantwortung zu übernehmen.

Raum ist der Entschluß des Führers bekanntgegeben, da schreien die Gazetten in Berlin und im ganzen Reich: Hitler geht aufs Dorf. Aber die Partei ist schon an der Arbeit. Ein zähes und erbittertes Ringen bei dem um jede Seele und um jede Stimme mit Leidenschaft und Fanatismus gekämpft wird. Die führenden Männer der Partei an ihrer Spitze der Führer selbst, reden jeden Abend von 7-1 Uhr nachts in drei vier und fünf Versammlungen manchmal nur vor ein paar Dutzend Menschen und die von Gott und allen guten Geistern verlassene Berliner Asphaltstraße frohlockt und triumphiert sich insgeheim freudig, daß sie diese ewigen Eulengeheuer nun wenigstens für eine gewisse Zeit los ist. Ein Schimpfen und Johlen steht in Berlin ein, das gar nicht mehr überboten werden kann. Unterdessen aber erobert die nationalsozialistische Bewegung ein kleines deutsches Land und als am Abend des 15. Januar 1938 die Wahlergebnisse von Lippe bekannt werden, da verzagt den Gegnern endgültig das Lachen. Eine Panik setzt ein. Jetzt weiß man im feindlichen Lager, was die Stunde geschlagen hat.

Die entscheidende Machtprobe

Widerum vierzehn Tage Warten. Eine nervöse Spannung liegt über dem ganzen Lande. Am 22. Januar marschieren die Berliner SA auf dem roten Willyplatz auf. Die kommunistische Presse hat seit Tagen gegen diese Demonstration die blutdürstigste Hehe entfacht. Die sogenannte Regierung überlegt, ob sie diesen Aufmarsch gestatten oder verbieten soll. Und damit wird er zu einer entscheidenden Machtprobe zwischen der nationalsozialistischen Bewegung einerseits und dem System zuzüglich der kommunistischen Partei andererseits.

An diesem Sonntag bietet Berlin das Bild einer belagerten Stadt. Der Willyplatz gleicht einem Beerdigungsfeld. Der kommunistische Panzer tobt und jöhlt in den Seitenstraßen. Dort stehen Panzerwagen und Maschinengewehre aufgescharrt. Aber die SA steht zur festgelegten Stunde angetreten, getreu der ausgerechneten Parole: „Front! Kartell! Nichts! Nichts!“ Der heiße Tag endet mit einem überragenden Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Nun wird die Regierung ein letztes Mal mit Reden und Verleumdungen scharfsten Angriffen. Die Stimmung steigt bis zur Siedehitze. Am 29. Januar sind die Dinge dann reif. Das neue Kabinett ist fertig und kann berufen werden. Dieser graue Sonntag nachmittag ist im „Reichshof“ mit fieberhaften Vorbereitungen ausgefüllt. Ein Heer von Journalisten wartet unten in der Halle auf neue Nachrichten; denn jedermann weiß, daß die wirkliche Regierung in dieser Stunde nicht in der Reichskanzlei sondern im „Reichshof“ ist.

Nach aber ist es nicht so weit. Die letzten alarmierenden Meldungen treffen ein. Eine stürmische bewegte Nacht, angefüllt mit Hochposten von allen Seiten steht vor uns. Keiner von uns findet auch nur eine Stunde Schlaf. Wir sitzen noch bei der Arbeit, als durch die Gardinen schon der graue Morgen des entscheidenden Tages hereinbricht.

Ein Aufatmen geht durch das ganze Volk

Der Führer ist zur Audienz beim Reichspräsidenten drüben in der Reichskanzlei um die Mittagstunde kommt er in den Reichshof zurück. Und nun ist es geschehen. Das neue Kabinett ist gebildet und bereits vereidigt. Einige Minuten später durchdringt die Meldung: „Hitler ist Reichskanzler!“ Berlin und dann das ganze Land und dann über Draht und Ätherwellen die ganze Welt bis in ihren fernsten Winkel. Während wir schweigend und von tiefer Freude erfüllt in einem kleinen Wohnzimmer im Reichshof zusammenstehen, geht es hörbar wie ein Aufatmen durch das ganze Volk. Die Freunde und Anhänger triumphieren, die Gegner sind wie zerfallen und die Feinde packen bereits ihre Koffer, um mit den letzten Flügen Berlin und das Reich zu verlassen, und bei Nacht und Nebel über die Grenze zu gehen.

Bei uns aber beginnt die Arbeit. Der Führer entwirft die ersten Reaktionspläne; nachmittags trifft bereits das neue Kabinett zu einer Sitzung zusammen und abends ergreift dann das Volk das Wort. Ohne Kommando und ohne Befehl sammeln sich die Hunderttausende an allen Ecken und Enden dieser 4 1/2 Millionenstadt und nun beginnt

der Triumphmarsch durch die Wilhelmstraße. Wir haben seitdem viele Aufzüge gesehen, geordnete, disziplinierte, in festem Schritt und Zeit

sich bewegend. Aber wir haben keinen, der ergreifender und erschütternder gewesen wäre als dieser. Über eine Million Menschen schrie an anderen Tagen die Auslands- und die heimische Presse. Männer und Frauen marschierten und oft trugen sie ihre Kinder auf den Armen und hoben sie hoch, wenn sie am Fenster des Generalfeldmarschalls oder des Führers vorbeikamen. Ein Jubel ohne gleichen erfüllte das ganze Regierungsviertel vom Brandenburger Tor bis zur Leipziger Straße.

Im Rundfunk war man unterdes zur Ruhe gegangen. Da man noch nicht wußte, wie die Sache ausfallen würde hielt man es ansehnlich, daß das Volk ganz neutral zu bleiben, d. h. also nichts zu tun. Wir haben dann abends die Übertragungsgeräte selbst aus den fernen verdunkelten Räumen dieses Hauses herausgeholt, sie mit Autolatern in die Wilhelmstraße transportiert und nun ging zum ersten Male eine echte politische Volkssendung über die Ätherwellen. Da sprachen Minister und Parteiführer, Handwerker und Chausseure, alte Mütterchen und Dienstmädchen, im Dienst ergrante Soldaten und noch schulpflichtige Kinder. Mit einem Wort das Volk sprach.

Und das Volk hörte auch zu. In ganz Deutschland, im fernen Schwarzwaldort und in der kleinsten Fischerhütte an der Nordsee, sahen sie an den Lautsprechern und ein tiefes Glückseffekt erfüllte alle Herzen bei dem Gedanken, daß unter dem Schmelzen der Fanfaren und im Schein der Kerzen nun die Stunde der Erlösung angebrochen war.

Das neue Deutschland aus der Taufe gehoben!

Aber auch in Rom, London, Paris, Wien, Budapest, Warschau, Prag und Moskau sahen sie nun an den Lautsprechern, um teils mit Freude teils aber auch mit Furcht und Bestürzung festzustellen, daß hier ein neues Deutschland aus der Taufe gehoben wurde.

Als um 2 Uhr nachts der ganze Wilhelmplatz wieder leer lag, da gingen wir mit dem Führer noch einmal das kurze Stück Weg von der Reichskanzlei zum Reichshof zurück für das wir in unbeschreiblicher Mühsal so viele Jahre, so viele Kämpfe, so viele Leiden und Entbehrungen hatten aufwenden müssen. Um diese Stunde wurden in Berlin-Charlottenburg unsere Kameraden Sturmführer Maifowski und Polizeiwachmeister Jaurich von feiner Kommunistenhand erschossen. Das Dritte Reich war in seiner Geburtsstunde durch den Heldentod zweier Männer mit Blut geweiht worden.

Nicht war es Wirklichkeit — und der Aufbau konnte beginnen. Nach fünf Jahren liegen nun die Resultate unserer bisherigen Arbeit sichtbar auf. Man braucht aber sie kaum noch Worte zu verlieren, sie sprechen für sich selbst ein eindringliches Echo: als wir es vermochten, das Volk kennt sie und die Welt kennt sie. Sie bedürfen kaum noch einer Betonung.

Eine Resolution in des Wortes wahrer Bedeutung

hat sich vollzogen. Alle Gebiete unseres Lebens sind in ihr und durch sie umwälzend umgestaltet und neu geordnet worden. Der Totalitätsanspruch von Idee und Bewegung hat sich selbst dem überliefert. Der Nationalsozialismus als politische Erscheinungsform ist in die Erlebniswelt unseres Volkes und auch anderer Völker tief und unumschreiblich eingeprägt. Er kann als historische Tatsache nicht mehr geleugnet, ja nicht einmal mehr weggedacht werden.

Was uns damals als Traum und ferne Sehnsucht vorstrebte, das Volk der Deutschen zu einem, sein Reich wieder stark und mächtig zu machen, seine Ehre wiederherzustellen, sein Ansehen und seinen Ruhm zu mehren, die Nation wieder als Großmacht in den Kreis der anderen Nationen zurückzuführen, dem Volke Brot und Arbeit zu geben, die soziale Gerechtigkeit zum Fundament des Staates zu machen, dafür zu sorgen, daß Deutschland schöner und seine Menschen glücklicher würden, das alles ist nun Wirklichkeit.

Warum aber schillert es hier noch einmal den Werdegang und die Geburtsstunde dieses Reiches? Nur darum, weil wir nicht vergeß-

Wer dem Volke dient, wird ausgezeichnet

Der Führer stiftet ein neues Ehrenzeichen für Verdienste im neuen Staat

Berlin, 30. Januar. Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung hat der Führer und Reichskanzler heute als Anerkennung für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes ein „Treudienst-Ehrenzeichen“ gestiftet.

Nachdem der Führer und Reichskanzler durch Verordnung vom 16. März 1936 bereits eine Dienstauszeichnung für treue Dienste in der Wehrmacht eingeführt hat, hat er jetzt diese Auszeichnung geschaffen, um Treue, langjährige Arbeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern im öffentlichen Dienst zu belohnen. Das Treudienst-Ehrenzeichen ist ein Ordenskreuz, das in der Mitte ein schwarzes Hakenkreuz trägt, das von einem Eichenkranz umgeben ist. Die 2. Stufe, die nach 25jähriger Dienstzeit verliehen wird, ist in Silber, die 1. Stufe, die nach 40 Jahren vorwiegend freier Dienstzeit zur Verleihung kommt, in Gold ausgeführt. Das gleiche Treudienst-Ehrenzeichen wird — an Stelle der bisher üblichen Anerkennungs- und Gedenkmedaillen für 50jährige treue Arbeit — auch Angestellten und Arbeitern der freien Wirtschaft verliehen, die ein und denselben Arbeitgeber oder Betrieb 50 Jahre lang in Treue gedient haben; es trägt in diesem Falle auf dem oberen Arm des silbernen Kreuzes in goldenen Ziffern die Zahl 50. Der Eichenkranz ist in Gold ausgeführt.

Die Treudienst-Auszeichnung für die Polizei wird in einer Sonderausführung in drei Stufen in der untersten Stufe nach acht Dienstjahren als Medaille, in der zweiten und ersten Stufe als silbernes bzw. goldenes Kreuz nach 18 und 25 Jahren verliehen. Die für den Reichsarbeitsdienst bestimmten Auszeichnungen werden in vier Stufen nach vier, zwölf, achtzehn und

zehn Jahren, wie schwer das alles gewesen ist, was uns heute leicht erscheint, weil die Jugend, die diese geschichtliche Umwandlung zum großen Teil noch nicht bewußt miterlebt hat, das vor allem wissen muß, weil es notwendig ist, uns immer wieder die Größe unserer Zeit vor Augen zu halten, weil ich zeigen will, wie viel wir seitdem schon erreicht haben und wie klein unsere heutigen Sorgen gegenüber unseren damaligen sind. Wo aber geschieht das besser als vor der ganzen deutschen Jugend und wann wäre es sinnvoller als an diesem 30. Januar, da unser neues Reich seinen fünften Geburtstag begeht.

Gruß an den Führer

So grüße ich denn an diesem denkwürdigen Tag die ganze deutsche Jugend, die einmal unser stolzes Erbe antreten soll. Ich preise sie glücklich in einer so großen Zeit leben zu dürfen. Ich ermahne sie, zu arbeiten, zu lernen, zu kämpfen und stark zu sein. Ich grüße in ihrem Namen den Führer, der uns allen Inbegriff des Deutschtums und Vorbild einer ringenden, tapferen Jugendlichkeit ist. Ihm nachzueifern wird immer der Stolz und die Ehre der deutschen Jugend sein. Möge er viele Jahre noch in Gesundheit und Kraft der treuen Sachwalter der deutschen Nation bleiben!

In eurem Namen, ihr Jungen und Mädchen, im Namen der ganzen deutschen Jugend, grüße ich unser Reich und unser Volk, dessen treue Söhne und Töchter wir sind und immerdar sein wollen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, die diesen Staat erkämpfte!

Es lebe die deutsche Nation, der Inbegriff unserer Ehre und unserer Freiheit!

Es lebe der Führer und die tapfere deutsche Jugend, die seinen Namen trägt!

Adolf Hitler — Sieg Heil!

Das Gelöbnis der Jugend

Mit lautloser Stille verfolgten die Jungen und Mädchen den spannenden Bericht, den Dr.

Der Führer ehrt die Nationalpreisträger

Am 11. Uhr empfing der Führer und Reichskanzler in seinem Arbeitszimmer in der Reichskanzlei die Träger des von ihm durch Erlass vom 30. Januar 1937 gestifteten Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft. Mit herzlichsten Worten des Dankes und höchster Anerkennung für ihre so hervorragenden Leistungen überreichte der Führer Frau Professor Troost für ihren verstorbenen Gatten, Professor Ludwig Troost, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Dr. Wilhelm Fildner, Geheimrat Professor Dr. August Bier und Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch die zugleich mit dem Nationalpreis verbundenen tragbaren Goldenen Ehrenzeichen sowie die dazu gehörigen Urkunden. Das Ehrenzeichen besteht aus einem auf der linken Brust zu tragenden mit Brillanten besetzten Stern, der in der Mitte in Gold den Kopf der Pallas Athene zeigt, sowie aus einem breiten, über der rechten Schulter getragenen Bande, das auf der linken Seite in einer Rosette mit dem Hakenkreuz endet. Der Lebereichung wohnte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, bei.

Appelle der Wehrmacht am 30. Januar

In allen Standorten der Wehrmacht fanden am Gedenktag der nationalen Erhebung Appelle innerhalb der Truppendivisionen statt, bei denen die Kommandeure auf die Bedeutung des Tages hinwiesen.

Auch die Auslandsdeutschen

feiern den Tag der Machtübernahme

Auch die Reichsdeutschen im Ausland gedachten in Feiern und Gedankstunden des Jahrestages der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Über siebenzig führende Männer aus Partei und Staat und zahlreiche Amtsleiter der Auslands-

Goebbels in seinem Rückblick über den Werdegang der deutschen Revolution und den Verlauf der Geburtsstunde des Dritten Reiches zu geben wußte. Nachdem dann die vier Strophen des Liedes der Hitler-Jugend, „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren“ verklungen waren, schloß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die morgendliche Feierstunde der deutschen Jugend, indem er die unwandlungsfähige Ehrfurcht, Treue und Dankbarkeit, die Deutschlands Jugend ihrem Führer entgegenbringt, mit dem begeistert aufgenommenen Ruf bekräftigte: „Adolf Hitler Sieg Heil!“ Die Feier schloß sich mit dem Gesang des Liedes der Deutschen und dem Lied des Freiheitkämpfers Horst Wessel.

Vorbeimarsch der Leibstandarte vor dem Führer

Zu einem eindrucksvollen militärischen Schauspiel gestaltete sich am Vormittag der Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer. Zu dieser Ehrung, die die mit dem Führer besonders eng verbundene Leibstandarte ihm bereitet, hatten sich in der Wilhelmstraße und auf dem Wilhelm-Platz viele Tausende eingefunden, die dem Führer und den Schutzstaffeln mit begeisterten Kundgebungen beizustehen. Dem Vorbeimarsch, den der Führer vor der Reichskanzlei von seinem Kraftwagen aus abnahm, wohnten der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, mit seinem Stab und, ferner die Reichsleiter Dr. Goebbels und Dr. Dietrich, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsminister H. G. Gumpelshausen, Dr. Lammers sowie die Adjutanten des Führers, SA-Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Schaub und SS-Brigadeführer Wiedemann. Unter den Tausenden, die Zeugen dieses einzigartigen Schauspiel waren, befanden sich auch die Angehörigen der zurzeit in Deutschland weilenden Abordnung des „Gerechtigkeitsbundes von Groß-Japan“ (Dai Nippon Seigidan).

organisation der NSDAP, überbrachten den Männern und Frauen draußen die Grüße der Heimat.

Neueinteilung des Finanzwesens der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 30. Januar. Reichsleiter Dr. Veit hat folgende Anordnung erlassen: „Durch ständige Anwachsen der Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront bzw. der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der damit zusammenhängenden Errichtung neuer wirtschaftlicher Unternehmungen, ferner durch den Ausbau der Versicherungen, der Bank der Deutschen Arbeit, sowie der geplanten großen Siedlungstätigkeit hat sich eine Neuordnung im Finanz- und Verwaltungsbereich der Deutschen Arbeitsfront als notwendig erwiesen. Mit der Gesamtleitung obigen Aufgabenbereiches habe ich meinen Stabsleiter, Pg. Heinrich Simon, beauftragt. Er erhält die hierzu notwendigen Vollmachten. Mit Wirkung vom 1. Februar tritt im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister der NSDAP, folgende Neueinteilung des Finanz- und Verwaltungsbereiches der Deutschen Arbeitsfront in Kraft:

Finanzverwaltung der DAF: Reichsfinanzminister Paul Brindmann; Etatamt der Deutschen Arbeitsfront: Leiter Alexander Salder; Prüfungsamt der DAF: Leiter Josef Hoffmann; Amt für die wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF: Leiter Hans Strauch; Bank der Deutschen Arbeit: Leitung: Rohner, Geyrharter und Lenczer. Pg. Werner Volk scheidet hiermit als Amtsleiter der DAF, aus, um in die freie Wirtschaft zurückzukehren.“

Der Reichsorganisationsleiter hat am gleichen Tage eine weitere Anordnung erlassen, in der er seinen Chefadjutanten Marrenbach unter Beibehaltung seiner bisherigen Tätigkeit zum Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront ernannte.

Erbitterter Kampf um Teruel

Ein guter Fund am Escudo-Paß

Salamanca, 30. Januar. Nach dem nationalen Heeresbericht geht der Kampf um Teruel mit Erbitterung weiter. Die Bolschewisten griffen an verschiedenen Abschnitten mit großem Aufwand an Menschen und Material an, wurden aber überall blutig zurückgeschlagen. Die Nationalen brachten sechs Sowjetkämpfer zur Gefangenschaft. Die nationalen Flieger arbeiteten vorzüglich mit der Infanterie zusammen. 315 bolschewistische Milizleute wurden gefangen genommen; ferner wurden 400 sowjetspanische Leichen geborgen, 46 Milizleute, die mit voller Ausrüstung überliefert, berichteten, daß ihre „Offiziere“ sie mit Pistolen zum Angriff vortrieben und zurückweichende Milizleute unter Maschinengewehrfeuer nahmen. Unter der großen Menge des erbeuteten Kriegsmaterials befinden sich 12 große und 16 kleine Maschinengewehre.

Die nationalspanische Polizei hat am Escudo-Paß in den Bergen der Provinz Santander, wo bekanntlich vor wenigen Monaten schwere Kämpfe stattfanden, ein von den Bolschewisten zurückgelassenes geheimes Waffenlager entdeckt.

Montag, 31. Januar 1938

Wochenschrift

Über uns

das Wort

Führer von

perlichen

äußersten

eine Jug

von Go

und Se

Wir

und un

national

men, für

lung ohne

möglich

ohne wel

gehört u

förpliche

und Bora

Es dar

sozialist

lassen blei

pflegt oder

der Gemei

fund und

planmäßig

uns ein

Selbstzer

Die förr

faßt neben

dem Schie

Er soll un

erziehen,

zureichend

len wir M

Wenn d

NS-Schar

hinauszie

lichen Vor

Waffenst

sende Gese

Erforsun

einer Fron

nafsozial

zu schaff

starken De

Der Führ

Im Lan

mittag fan

wiederhol

seits peit

oder Schne

lich launig

Sonntag

— anhielt,

eindrück

Wärmeluf

Januar f

und Schne

nun liegt

früh herr

wer weiß,

Sturm

Die schw

tag, die

nahmen,

und Rag

über geb

Sturm ab

nen haben

— a. B. v

die Waldr

stürzte St

wagenver

fuhr. Auch

der Sturm

zum

Wisch

Die schö

Ia u, die

Deutsche

nung als

gend bew

des deut

Sports vo

Eine ent

die das

fen, was

liegenden

farie MW

bezahlt

sich bei

MW. 3.—

2.— kosten

erhalten

zum Preis

nahme er

den Gane

kämpfe

Müßla

Die Teil

eine gan

folge. So

preiserm

Bahn und

Montag, den 31. Januar 1938

Aus Stadt und Kreis Calw

Seite 5

Wochenappell des Bannführers

Woche vom 31. Januar bis 6. Februar 1938
Etern! Hitlerjugend!

Über unserer HJ-Arbeit dieser Woche steht das Wort des Reichsjugendführers: „Der Führer verlangt von dir, daß du deine körperlichen Anlagen und Fähigkeiten bis zur äußersten Möglichkeit entwickelst; denn er will eine Jugend, in der jeder einzelne die ihm von Gott gegebene Dreifaltigkeit: Körper, Geist und Seele harmonisch entwickelt.“

Wir werden diese große Aufgabe erfüllen und uns in Übereinstimmung mit der nationalsozialistischen Weltanschauung total formen. Für uns ist eine weltanschauliche Schulung ohne körperliche Erleichterung ebenso unmöglich wie eine körperliche Erleichterung ohne weltanschauliche Ausrichtung. Beides gehört untrennbar zusammen. Jedoch ist die körperliche Erleichterung immer Grundlage und Voraussetzung.

Es darf deshalb dem jungen Nationalsozialisten in Zukunft nicht mehr selbst überlassen bleiben, ob er seinen Körper schult und pflegt oder nicht. Die Jugend hat gegenüber der Gemeinschaft die Pflicht, ihren Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten. Unsere planmäßig angeordneten Leibesübungen sind uns ein unentbehrliches Werkzeug unserer Selbsterziehung zur Kameradschaft.

Die körperliche Erleichterung der HJ. umfaßt neben der wöchentlichen Sportstunde und dem Schießdienst vor allem den Geländedienst. Er soll uns zu Mut, Entschlossenheit und Härte erziehen. Im Anfechten, Beobachten, Sich-ausrichten, Spurensuchen und Tarnen wollen wir Auge und Ohr üben!

Wenn daher am kommenden Sonntag die HJ-Scharen unseres Bannes ins Gelände hinausziehen, so wollen wir damit die körperlichen Voraussetzungen schaffen, die einst der Waffendienst der Nation an das heranwachsende Geschlecht stellt.

Eternität und Jugend aber stehen in einer Front mit dem Willen, durch eine nationalsozialistische Jugendherziehung eine Jugend zu schaffen, die den Bestand eines stolzen und starken Deutschland sichert.

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 401 (Schwarzwald):
Niedt, Bannführer.

*

Wintergewitter

Im Laufe des vergangenen Samstag vormittag kam es über dem Nagold- und Enztal wiederholt zu heftigen Gewittern. Abwechselnd peitschte der Sturm Regen, Hagelkörner oder Schneeflocken über die Erde. Dieses reichlich launische Wetter, das auch den ganzen Sonntag — wenn auch ohne weitere Gewitter — anhielt, war auf einen plötzlichen Kälteeinbruch in eine vorübergehend herrschende Warmfront zurückzuführen. Gewitter im Januar sollen dem Volkstum und nach Kälte und Schnee ankündigen. Warten wir ab, wer nun fliegt: der Regen oder der Schnee. Heute früh herrschte Schnee und Glätte, aber wer weiß, was der Mittag bringt!

Sturmschäden in den Wäldern

Die schweren Winterstürme am letzten Samstag, die zeitweise orkanhaften Charakter annahmen, haben in den Wäldern zwischen Enz und Nagold, sowie auf dem hinteren Wald über Calw, starke Stämme umgeworfen. Viele Tannen haben Wipfelbrüche erlitten. Stellenweise — z. B. von Dilsau nach Calmbach — waren die Waldstraßen durch über die Fahrbahn gestürzte Stämme gesperrt, so daß der Kraftwagenverkehr unbeschädigt Verspätungen erfuhr. Auch in der Umgebung der Stadt hat der Sturm Gartenzäune u. a. m. umgerissen.

Breslau ruft

zum Turn- und Sportfest

Auscheidungskämpfe in Mülhacker.

Die schöne alte schlesische Hauptstadt Breslau, die unter den Augen des Führers beim Deutschen Sängerbundesfest 1937 ihre Eigenschaft als Feststadt größten Ausmaßes glänzend bewiesen hat, rüstet sich zum großen Fest des deutschen Turnens und des deutschen Sports vom 28. bis 31. Juli 1938.

Eine entscheidende Frage ist nun für alle, die das Fest in Breslau mitzumachen gedenken, was die Teilnahme kostet. Nach den vorliegenden Unterlagen kostet eine Teilnehmerkarte RM. 6,50, und wenn diese bis 1. Mai bezahlt wird, nur RM. 5.—. Ebenso verhält es sich bei den Jugend-Teilnehmerkarten, die RM. 3.—, und wenn bis 1. Mai bezahlt, RM. 2.— kosten. Die Wettkämpfe aller Sportarten erhalten bis zum Feste die Teilnehmerkarte zum Preise von RM. 5.—, weil ihre Teilnahme erst durch die Auscheidungskämpfe in den Gauen festliegt. Die Auscheidungskämpfe für den Kreis 5 Nagold finden in Mülhacker statt.

Die Teilnehmerkarte hat für den Besitzer eine ganze Reihe von Ermäßigungen zur Folge. So erhält er u. a. eine 75%ige Fahrpreisermäßigung auf der Deutschen Reichsbahn und die kostenlose Stellung des Festab-

zeichens und des Turn- und Sportfestführers. Genügend Unterkünfte bei der Bürgerstadt und in Massengaststätten, stehen in Breslau und Umgebung zu mäßigen Preisen zur Verfügung. Für die Unterkunft und Verpflegung hat jeder Hitlerjunge und jedes WDM-Mädchen RM. 1,50 für den Tag zu bezahlen. Jede weitere Auskunft erteilen die DMR-Vereine.

Um einen Überblick über die voraussichtlichen Teilnehmerzahlen zu erhalten, wünscht die Feststadt Breslau die sofortige Abgabe einer vorläufigen Teilnehmermeldung. Umgehende Anmeldungen nimmt für Calw die Geschäftsstelle des Turnvereins, Wilhelm Wadenhuth, Biergasse, entgegen.

Entwässerungsgenossenschaft in Althengstett gegründet

In Althengstett wurde eine Entwässerungsgenossenschaft zur Dränierung in den Gewannen Eulert, Calwer Wiesen, Furt, Hörde, Lehen, Rohwafen, Oberes- und Unteres Nied der Markung Althengstett und im Ge-

Gedenkfeier zum 30. Januar

Ortsgruppe Calw der NSDAP. feierte den Tag der nationalen Erhebung

Die Ortsgruppe Calw der NSDAP. gedachte gestern Abend mit einer würdigen Gedenkfeier der fünften Wiederkehr des Tages der Gründung des Dritten Reiches. Zur Feier waren der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos, der Landrat unseres Kreises, der Kreisleiter, der Bürgermeister der Stadt Calw, der Leiter der Truppführerschule 4 des RM. und zahlreiche Behördenvertreter erschienen. Die Pol. Leiter, die SA., der RM. und neben den Mitgliedern der Partei die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände füllten den großen Saal des „Badischen Hofes“ bis auf den letzten Platz. Nachdem die Fahnen unter dem Kommando von Sturmtruppführer Single in den Saal einmarschiert waren, gedachte Schulungsleiter Pg. Entenmann in einer hervorragenden Gedenkrede des 30. Januar als eines Tages der Freude und der ersten Bestimmung. Der 30. Januar ist nicht allein der Tag der Wiedergeburt des deutschen Volkes, es wird sich einmal erweisen, daß er auch der Tag der Befreiung einer gequälten Welt ist.

Pg. Entenmann zeichnete in packenden Worten die opferreiche Geschichte der nationalen Erhebung, deren Keimzelle ein Glaube war, der kein Hindernis kannte bis ein ganzes Volk gläubig hinter dem Führer stand. Was unser Volk in seiner 2000jährigen Geschichte durchlitten, erlitt in eindrucksvollen Ausschnitten: das Schicksal des Ersten von den verwerflichen Einflüssen volksfremder Mächte und dem Hader der fürchten zerrütteten Reiches und der Zusammenbruch des Zweiten von Mismar geschaffenen Reiches mangelte einer staatsrechtlichen, volksfähigen Idee. Mit dem Siege des Nationalsozialismus setzte im Dritten Reich die rücksichtslose Befreiung des Volkes von der internationalen jeder Nüchternheit ein. Unser Volk hörte auf sein Blut und

wann „Birken“ der Markung Neuhengstett gegründet. Das auszuführende Unternehmen umfaßt 4,7 ha. Ackerfeld und 23 ha. Wiesland. Bei der Abstimmungstagfahrt am 22. November 1937 haben von 142 Teilnehmern mit zusammen 27 ha., 37 Ar. 28 qm. Grundfläche 100 Mitglieder mit ja abgestimmt. Gegenwärtig sind die Arbeiter mit dem Ausheben der Gräben im Gemarkung „Eulert“ beschäftigt. Ursprünglich sollte das Unternehmen bis 31. März 1938 ausgeführt sein. Da es an Arbeitskräften fehlte, kann der Zeitpunkt der Beendigung der Entwässerungsarbeiten nicht voraus bestimmt werden.

Morgen Sendung für die Frau. Der Reichsfender Stuttgart sendet am Dienstag, 1. Februar, von 18—18.30 Uhr Mitter über ihre Kinder. 1. Die Majorin Schiller. 2. Zwei Briefe Cosima Wagners an Chambrlain. 3. Toni Schumachers Mutter. — Täglich 9.25 Uhr morgens „Hauswirtschaftliche Sendungen für die Frau“.

erfüllte damit den ewigen Schöpferwillen! Es wuchs zur Schicksalsgemeinschaft zusammen, überwand in heillosen Aufstand Arbeit und Arbeitsnot, errang seine Befreiung wieder und wurde aus einer verachteten Nation zu einer geachteten Nation im Kreis der Großmächte.

Am 30. Januar dankt das deutsche Volk dem Führer. Möge die Vorsehung ihm weiterhin die Kraft geben zu befreiender Tat. Möge das nationalsozialistische Deutschland allezeit stark, einig und wehrhaft sein, auf daß zur Wirklichkeit werde der Wunsch: „Friede auf Erden“!

Anschließend an die Gedenkrede führten Bannspielschar und -Orchester, unterstützt von einer Abteilung der Truppführerschule sowie von Sprechern der SA., des RM. und des Jungvolks ein von Bannkulturstellenleiter Pg. Haug geschaffenes großes Weisepiel „Zum 30. Januar“ auf, das einen echten und tiefen Eindruck hinterließ. Aus Worten der Führer, Dichtungen unserer Zeit und Kampfliedern der Bewegung, aufgebaut, läßt das Werk die Leiden, das Sehnen und den siegreichen Aufbruch des Volkes zur Freiheit miterleben. Von besonderer Eindringlichkeit war die Wiedergabe der packenden Sätze von Dr. Goebbels über die Stunden der Entscheidung, die der Gründung des Dritten Reiches vorausgingen. Der frische Vortrag der Lieder und Dichtungen fand verdienten Beifall.

Nach der Führerrede durch Kreisamtsleiter Burk und dem Marsch der Fahnen vereinte ein Kameradschaftsabend im Glas-Saal die Ortsgruppe und ihre Gäste auf ein paar frohe Stunden. Die schöne, wahrhaft würdige Feier hat allgemein Anerkennung gefunden.

Dienst an der Volksgemeinschaft

Die Losung des „Calwer Liederkrans“ für 1938

Nachdem Kassler Wochelt und der Vertreter der Sängerkasse Serva die mit Befriedigung aufgenommenen Kassenberichte vorgelesen hatten, dankte der Vereinsführer dem Chorleiter, ferner Sängerkassmann Möhner für die vorbildliche Herausgabe der Vereinsmitteilungen und allen Beiräten und Mitarbeitern für ihre Leistungen im Dienste des Vereins. Bei der anschließend vorgenommenen Neuwahl wurde Vereinsführer Köhler auf drei weitere Jahre einstimmig wiedergewählt. Der Vereinsführer dankte für diesen Vertrauensbeweis und bat fernerhin um Unterstützung.

Chorleiter Colmer zog sodann in von mitreißendem Idealismus getragenen Ausführungen die Bilanz der 1937 von den Chören geleisteten Arbeit. Er bekannte sich dabei zu einem Programm, das von den Altmeistern über Siedler zu den besten Vertretern der neuzeitlichen Chorkunst führt, und stellte der Jahresarbeit 1938 die Losung voran: Unser Singen soll Dienst sein an der Volksgemeinschaft. Neben den Konzerten will der Liederkrans möglichst vielen Calwern Freude machen und wird deshalb sooft es angeht, draußen mit seinem Singen, mit Volksliedern und dem Lied des Dritten Reiches das Wollen unserer Zeit in die Herzen tragen.

Der Sänger muß immer bereit sein der Partei mit dem Liedlied zu dienen, er muß den Rhythmus der Jugend in sich tragen, dann wird auch die Jugend mit ihm gehen! Die Sänger unserer Zeit müssen eine geschlossene, Mittler zu sein zwischen Tonhöflichkeit und tüchtigem Boden wurdend, Leistungen zu

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle. Verantwortl. Schriftf. Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

D. A. XII. 37: 3680. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

vollbringen, die ihrer Kulturaufgabe würdig sind. Mittler zu sein zwischen Tonhöflichkeit und Volk. Nur dann werden die hohen Ziele erreicht werden.

Als Hauptveranstaltung für 1938 kündigte der Chorleiter ein großes Chorkonzert mit Orchester im Spätherbst an, das ein Werk unserer Zeit zum Klingen bringt. Erwünscht sind eine Verstärkung des Chores und die Bildung eines kleinen Hausorchesters. Wie der Vereinsführer ergänzend mitteilte, wird der „Calwer Liederkrans“ an der Heldegedenfeier mitwirken und ein Mai-Singen im Stadtpark veranstalten. Dem Vertungssingen im Juli in Stuttgart wird im Spätherbst das große Chorkonzert folgen. Der Gesellschaft dienen ein Fastnachtball, ein Ausflug nach Monach, mit dem der Besuch der 50-Jahrfeier des Liederkrans Unterriedenbach verbunden werden soll, ein kleines Gartenfest (Abendessen für AdF.) und ein Theaterabend im Dezember.

Bürgermeister Köhner äußerte in einer begeistert aufgenommenen Ansprache seine Freude über die Zielsetzung des Liederkrans im neuen Jahrhundert seines Bestehens. Die hohen Leistungen des Vereins im Jubiläumsjahr anerkennend, war der Stadtvorstand davon überzeugt, daß der „Calwer Liederkrans“ als das Sammelbecken aller Musikbegeisterten seine Mission in Calw erfüllen und der hohen Verpflichtung zu vorbildlicher Kulturarbeit gerecht werden wird. Die Stadt will es an der nötigen Förderung nicht fehlen lassen und erwartet, daß der Ausbau des Volksbildungswerkes und das in neue Bahnen gelenkte Musikleben Calw zum kulturellen Mittelpunkt des Großkreises werden lassen.

Die Generalversammlung, deren offizieller Teil mit einem Erkenntnis des Vereinsführers zum Führer schloß, gestaltete sich durch seine Liedvorträge des Männer- und Frauenchors sowie des Doppelquartetts recht gemüßigt. Ein kleiner Vortragschor Schwanke „Vor der Sengstond“ und eine Tanunterhaltung bereiteten allgemein viel Freude.

Wie wird das Wetter?

Vorherige für Dienstag: Fortdauer des unbedingten Witterungscharakters. Etwas milder.

Altenteis, 30. Januar. Hier starb im Gasthaus zum „Schwanen“, wo er eine vorübergehende Heimat gefunden hatte, der spanische Flüchtling, Kaufmann und Handelsagent Walter Bide aus Madrid im hohen Alter von 70 Jahren. Der Verstorbenen lebte 54 Jahre in Madrid und war dort Mitbegründer aller deutschen Vereine und Vorstand der Deutschen Schule, in welcher Eigenschaft er sich um das Deutschtum sehr verdient gemacht hat. Vom Führer wurde er deshalb besonders ausgezeichnet.

Garrweiler, 30. Januar. Bei der Zuchtversteigerung in Herrenberg hatte der Landwirt Otto Tausch hier einen besonders schönen Erfolg zu verzeichnen. Er stellte den Spitzenfarren mit einem Erlos von 2010 RM. und erlöste für einen zweiten Farren 1380 RM. Der Vater der beiden Tiere ist der Genossenschaftsfarren „Waldmeister“ des Farrenhaltungsvereins Württemberg-Garrweiler.



NSDAP.

Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Am Dienstag, den 1. Februar 1938, nachmittags von 3—6 Uhr werden die Sammelkarten zur Pfundspendeausgabe ausgegeben in der WSB-Ausgabestelle.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Am 1. Februar um 20.15 Uhr Heimabend.

Landesbauernschaft Württemberg, Fachschaft Gärtnereiforschung, Kreis Calw. Heute Montag, 31. Januar, 8 Uhr in der Landwirtschaftsschule Schulungsvortrag über „Obstbau in der Erzeugungsphase“. Bitte um volle Beteiligung.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

Der Standortführer der SA. Die Einheitsführer der SA., SS., NSKK., NSFK., NSKK., des Standorts Calw finden sich heute Montag um 20 Uhr zu einer Besprechung bei Reichsstraßenversammlung am 5. und 6. Februar auf dem Geschäftszimmer des Pl.-Sturmbannes IV/172 ein.

Hitler-Jugend

WDM-Mädelsgruppe 11/401. Dienst für die Woche vom 1. bis 6. 2. Schar I: Donnerstag, 3. Februar, Heimabend. Antreten pünktlich 20 Uhr in tabelloser Dienstkleidung am Haus der Jugend.

Schar II: Freitag, 4. Februar, Sportabend. Vollständiges Erscheinen! Vorkursmäßigiger Sportantrag. Antreten pünktlich 20 Uhr, Turnhalle.

Schar III: Donnerstag, 3. Februar, Spielscharabend. Antreten 20 Uhr, Haus der Jugend. Freitag, den 4. Februar, Sportabend wie Schar II.

Worheim, 30. Januar. Der Oberbürgermeister wünscht, daß der Fasching in diesem Jahre von der ganzen Bevölkerung getragen wird. Deshalb wurden neben den Stadtteilen auch die Schulen zu lebhafter Mitarbeit am Großen Faschingsumzug aufgefordert. Während des Umzugs wird in allen Straßen getanzt. Ein zweiter, von den Kindern bestrittener Umzug findet am Faschnachtsdienstag statt.

Nochmals das Nordlicht

1880 die gleiche Himmelercheinung.

Von einem Calwer Freunde unseres Blattes erhalten wir nachträglich einen Bericht über das Nordlicht am 25. Januar, der wegen der Sorgfalt der Beobachtung Interesse verdient. Es heißt darin:

Von der Altbürgerstraße aus beobachtete ich am nördlichen Himmel, da wo sich die Umrisse des Meisterbergs mit denen des Belzbergs im Gesichtskreis schneiden um 8 Uhr am sonst ganz dunklen nördlichen Himmelsgewölbe eine auffallende Helligkeit; gleichzeitig sah ich eine weit östlich über den Meisterberg ins Nagoldtal abfallende Sternschnuppe. Ich glaubte zunächst diese Helligkeit sei der Widerschein

der untergegangenen Sonne; die auffallende Helle war anfänglich bläulich und schwach, steigerte sich aber zusehends in gläsern schillernde Farbtöne, grünlich-bläulich-violett-opal, ähnlich den Farben einer Seifenblase und ging westwärts ins rötliche über. Nach Verlauf von etwa 10 Minuten stand eine feurige Rute gleichlaufend mit dem Umriss des Meisterbergs hochgewölbt über dem Berg; die Rute verfärbte sich nach unten rauch-grau, so daß der Eindruck entstand, als ob etwa in Oberfollbach ein großer Brand ausgebrochen sei. Der Höhepunkt der Feuerrote war etwa um 8.15 Uhr; von da ab verblaßte zuerst die rechts westlich befindliche blau-grünliche Helle, die sich über dem Nagoldtal Ottenbronn zu nur in mäßiger Höhe waagrecht über dem Erdboden zeigte, sodann der rote Schein. Um 8.30 Uhr war jede Spur der Naturerscheinung verschwunden.

Ich erinnere mich, im Winter 1880 schon eine Naturerscheinung dieser Art und zwar von der Nikolausbrücke in Calw beobachtet zu haben. Auch jene Erscheinung war, wie die oben beschriebene, über dem Meisterberg sichtbar und glich dieser völlig nach Form und Farbe.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Führer hat aus Anlaß des 30. Januar nachstehenden Parteigenossen aus Württemberg im Hinblick auf ihre außerordentlichen Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. verliehen: Dähn Hans, Untersturmführer; Himpele Eduard, Standartenführer, und Klett Eugen, Ganamtsleiter in Stuttgart.

Die Träger des Nationalpreises 1937, denen am Sonntag vom Führer in der Reichskanzlei die Ehrenzeichen dieses Preises verliehen wurden, sprechen heute abend im Rundfunk. Die Nationalpreisträger werden in dieser Sendung, die im Deutschlandsender, im Deutschlandfunk in der Zeit von 21 bis 21.15 Uhr gebracht wird, über entscheidende Schicksalsstunden sprechen.

In Berlin fand am Sonntag zur gleichen mitternächtlichen Stunde, in der vor fünf Jahren SA-Sturmführer Hans Gherhard Raikowski und Polizeioberwachmeister Bau- rich von kommunistischen Woddbuben aus dem

Sinterhalt erschossen wurden, an der Talschleife eine Gedenkfeier statt.

Am Samstag und Sonntag erlebte das Rhein-Main-Gebiet einen Witterungsablauf, wie er nur selten zu beobachten ist. In rascher Folge wechselten Erwärmung mit Abkühlung, Regen mit Schnee. Gleichzeitig tobte ein Sturm, der Osten mit einer Geschwindigkeit von 25 Meter in der Sekunde hatte. Im Taunus und im Westerwald hat der Sturm starken Windbruch verursacht.

Am Sonntag morgen geriet bei Trechtlinghausen im Kreise St. Goar (Rhd.) ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen im Schneegestöber von der Landstraße ab und stürzte über ein Gefälle auf den 4,50 Meter tiefer liegenden Eisenbahndamm. Der im gleichen Augenblick die Straße passierende D-Zug 204 Köln-Frankfurt zermalnte den Wagen vollständig. Die beiden Insassen, eine Ehepaar aus Wuppertal, wurden auf der Stelle getötet.

Das japanische Schulschiff „Matsi“ ist im Sturm an der Küste von Korfika südlich von Ostia aufgelaufen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachweisung der Meßgeräte.

Das Eichamt Calw wird in den Gemeinden des Kreises Calw in der Zeit vom 31. Januar bis 3. Februar 1938, ab die regelmäßig wiederkehrende Nachweisung der Meßgeräte durchführen.

Für die einzelnen Gemeinden werden örtliche Eichtage festgesetzt werden, die den Gemeinden noch besonders mitgeteilt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß auf die Nachweisung eine polizeiliche Nachschau folgen, und daß eine etwaige nachträgliche Nachweisung den Beteiligten höhere Kosten verursachen wird.

Calw, den 27. Januar 1938.

Der Landrat:

J. A. Hagenmeyer, Regierungssachseffor.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Ortsgruppe Calw

Am Mittwoch, den 2. Februar 1938, findet die nächste

Pfundspendensammlung

statt. Die Hausfrauen werden gebeten, ihre Spenden bereitzuhalten. Der Ortsbeauftragte.

Das Spezialgeschäft
die gute Einkaufsquelle

„am oberen Ledereck“

bietet Ihnen zum

Winterschlußverkauf

ganz besondere Vorteile

Sie erhalten Westen und Pullover für Kinder, Damen und Herren zu außerordentlich günstigen Preisen und dabei — eine Auswahl wie noch nie

Am besten ist es, Sie gehen gleich mal vorbei beim Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotagen und Baby-Artikel

Adolf Aßenbaum

der guten Einkaufsquelle
am oberen Ledereck Nr. 4

Altburg, den 29. Januar 1938

Todesanzeige

Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter u. Großmutter

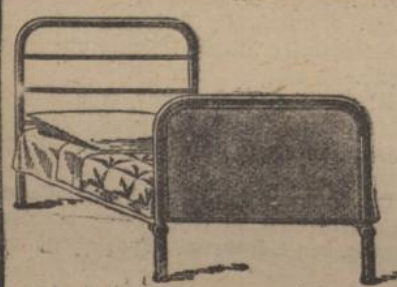
Christine Kentschler
geb. Kien

im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid:

Eva Maria Kentschler
Jakob Kentschler mit Familie
Matthäus Kentschler mit Familie

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr



Bettstellen

Marke „Arnold“

in großer Auswahl

bei

Carl Herzog

Lederstraße.

Blockflöten und -Schulen

vorrätig bei

E. Kirchherr b. Postamt

Besuchen Sie mein Lager
in fertigen

Sofa und Couchs

Chaiselongue
von 35 RM. an

Wollmatrassen
von 32 RM. an

Anfertigen und Reparaturen
von Patentmatrassen.

Fritz Hennefarth, Schulstr. 1

Calwer Decken

in großer Auswahl. Gelegenheitskäufe von Decken mit kleinen Fabrikationsfehlern mit entsprechendem Preisnachschuß stets am Lager

Reichert an der Brück

Vogelfutter

frisch eingetroffen

Hanf 1/2 kg 50

Mischfutter 1/2 kg 40

Sonnenblumen 1/2 kg 40

Drogerie Bernsdorff

Bäckerlehrling

gesucht

ein kräftiger, ehrlicher Junge aus achtbarer Familie, welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, auf 1. April oder 1. Mai.

Fr. Rappeler, Bäckermeister,
Schönbühl Nr. Neuenbürg,
Telefon 390

Einen gebrauchten, neuzeitlichen

Radio

(Wechselstrom) sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe schöne 33 Wochen trüchtige

Ralbin

(gewöhnt)

Gottlob Reichardt, Gültlingen
Calwerstraße 89

Größeres Quantum

Berghen u. Dehmd
verkauft Karl Voss, Hirsau
Klosterhof

Eine 38 Wochen trüchtige

Ralbin
verkauft Jakob Schrotz, Emberg.



Ein kleines Beispiel:

Damenmäntel 16⁰⁰ 18⁰⁰ und höher

Damenkleider 7⁸⁰ 11⁸⁰ und höher

in Seide

Hauskleider 3⁰⁰ 3⁵⁰ und höher

Herrenmäntel 15⁰⁰ 25⁰⁰ und höher

Herrenanzüge 25⁰⁰ 28⁰⁰ und höher

Sporthemden 2⁵⁰ 3⁵⁰ und höher

Kommen Sie zu uns, es lohnt sich

Besichtigen Sie auch unsere Schaufenster

Alfred Ruof Calw
Biergasse

FRANZ SCHOENLEN

Altburgerstraße 4

Das Haus für Aussteuer und Bekleidung

Während des Winterschlußverkaufs bis 12. Februar
finden Sie zu bedeutender Preisermäßigung

Damen- und Kindermäntel
Kleider - Röcke - Blusen
Kleiderstoffe in Wolle und Seide Strickwaren

Alle Strumpfe

und Socken werden halbtags angeschaut und angestrichen, sowie Fallmaschinen aufgenommen. Filze nicht abschneiden.
L. Eberhard, Hengstetterstraße 14

Lehrstellen

werden rasch und gut durch
Kleinanzeigen in der „Schwarz-
wald-Wacht“ vermittelt.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute abend 8³⁰ Uhr zum letztenmal der große Sängerfilm mit:
Maria Cebotari die schöne junge Kammersängerin
Ivan Petrovich — Hilde von Stolz, Georg Alexander

„MÄDCHEN IN WEISS“

Der herrliche Schlager:
„Ich bin auf der Welt um glücklich zu sein“
umrahmt die spannende Handlung.

DKW-Auto

Chr. Widmaier
(Tel. 308)

Ansätze
Textual-
abläufe
annahme
Anlagen
ori: Calw.

Nation

Calw im

Gr

Dr. Le

Berlin, 3.
tagvormitt
Arbeit des
fung würdi
125 000
der Parole
Land und
Hitler“ u
der Mensch
Kontoren u
Ansprachen
der Partei
Auch in der
den überall

Im Mitte
Reichshaupt
organisation
der Stemen
folgschaften
wurden du
Berliner Be
tragen —
Bild vom
und vom N

Heute gel
mit ganzer
Welche u n
diesen fünf
schon aus d
damals no
Wirtschafts
aufs schwer
dieselben W
Welt ohne
Leistungswe
Nationalsoz
feines Aufk
land bereit
in der Welt
für jeden a
dende. Der
gelebt die h
nes Volkes.
Mann unter
aller De
nen Sor

Zu den 2
Jahres der
tekte Dr. C
Alter v
den Mensch
daß das R
Betrieb ge
zweiten
Kolberg
Rhein meh
schaffen we
daß das er
das weitest
tiggestellt
schönsten S
und daß im
von Rbf.-S
fende von d
von Einhei
einer We
fchen S v
Die Ausk
ergreifenden
Gitter d
Beifall.

Auslan
Rom, 31.
Jahrestag
hebung we
Presse aus
machung be
Auch in i
Feiern zum
eingehend
lich, hämle
kann beipi
zu schreiben
lers auf d
größte hist
Welt. Umst
lich sogar b
gime rasch
An der Fei
nahme in d
manca, b
rer, Staat